

Flensburger Nachrichten

FREITAG, 6. MÄRZ 2015

FLT SEITE 7

Inhalt

Aus der Region Seite 6
 Flensburg Seiten 7-9
 Geest Seite 10
 Angeln Seite 11
 Schleswig-Flensburg Seite 12
 Regionalsport Seiten 16, 17
 Kindernachrichten Seite 21
 Termine Seite 23

Flensburg

Neue Geschäftsführerin bei Folk-Baltica

Der im November 2014 gegründete Verein Folk-Baltica hat eine Geschäftsführerin: Die 27-jährige Juliana Maria Thun wird am 1. April ihre Stelle antreten. Das teilt der Verein über das soziale Netzwerk Facebook mit. Somit wird sie bereits beim diesjährigen Festival vom 6. bis 10. Mai dabei sein, bevor sie dann die organisatorische Gesamtverantwortung für die Durchführung in den nächsten Jahren übernimmt. Künstlerischer Leiter von Folk-Baltica ist weiterhin der dänische Geiger und Komponist Harald Haugaard. Juliana Thun studierte spanische und italienische Philologie in Kiel und Valencia sowie Kultur-Sprache-Medien an der Europa-Universität Flensburg. Seit Mai 2014 war sie als Referentin bei der Sponsorengesellschaft des Schleswig-Holstein-Musik-Festivals beschäftigt. Die Arbeitsweise eines Festivals ist ihr also vertraut. Auch ihre persönlichen Interessen gelten der Musik: Juliana Thun spielt Klarinette und Klavier. „Als gebürtige Flensburgerin freue ich mich sehr auf diese interkulturelle Zusammenarbeit, vor allem auch auf den kreativen Austausch mit dem künstlerischen Leiter Harald Haugaard“, sagt Juliana Thun. „Ich durfte bereits einen Blick in das diesjährige Programm des Folk-Baltica werfen und freue mich schon sehr auf die vielen unterschiedlichen Künstler.“



Thun

Tante Maaß

Mehr Rücksicht, bitte



Als passionierte Wanderin bin ich häufig zu Fuß in Flensburg unterwegs. Doch das ist teilweise gar nicht so ungefährlich: Schon seit geraumer Zeit fällt mir auf, dass viele Autofahrer offenbar gar nicht mehr wissen, was ein Zebrastreifen ist und welchen Zweck er erfüllt. Ganz gleich, ob ich den Überweg am Schifffahrtsmuseum, beim Sky-Markt in der Waldstraße oder in der Osterallee wähle, von sich aus halten die wenigsten Autofahrer an. Ich mag gar nicht daran denken, was passieren könnte, wenn ein Kind weniger geduldig ist und bei einem Zebrastreifen über die Straße läuft.

Der Trend geht zum Gymnasium

Altes Gym kann seine Anmeldezahl nahezu verdoppeln – während manch eine Gemeinschaftsschule jetzt auf Nachzügler hoffen muss

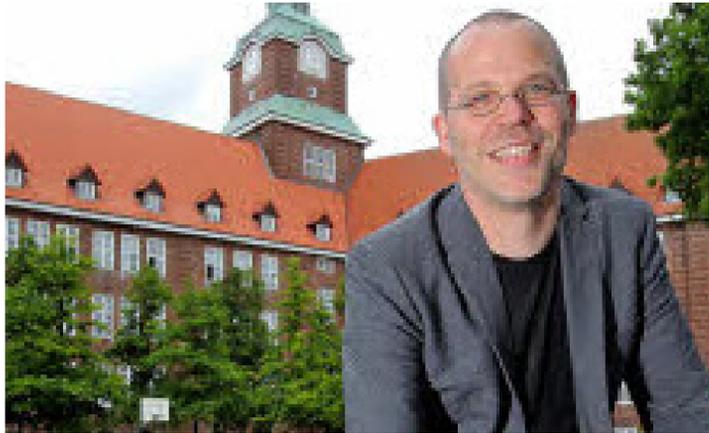
FLensburg Christoph Kindl freut sich über Mehrarbeit. Der Schulleiter des Alten Gymnasiums hat allen Grund dazu, denn für seine Schule gibt es die meisten Anmeldungen für den nächsten fünften Jahrgang – 116 im Vergleich zu 64 im Vorjahr. Ihm sei zugetragen worden, sagt Kindl bescheiden, dass bei den Informationsveranstaltungen sowohl das Konzept, vor allem aber die „positive Atmosphäre“ an der Schule angekommen sei. Mit der neuen pädagogischen Ausrichtung, darunter den Profilklassen, hoffe das Kollegium, ein gutes Angebot zu bieten. Mit der Zahl 116 befindet man sich an der Grenze zu fünf möglichen fünften Klassen. In jedem Fall werde es eine neu eingerichtete Sportklasse, eine Musik-Klasse und eine Ganztagsklasse sowie eine sprachlich orientierte Kombi-Klasse geben. Ob fünf Klassen zustande kommen, werde noch mit Kiel verhandelt.

Flensburgs Bildungsmanager Wolfgang Sappert erkennt mit Blick auf die Anmeldezahlen eine Verschiebung in der Wahl der Schulen. „Die Gymnasien haben bisher mehr und die Gemeinschaftsschulen weniger Anmeldungen als im Vorjahr.“ 406 Gymnasialanmeldungen (plus 37) stehen 323 Anmeldungen (minus 60) an den fünf Gemeinschaftsschulen gegenüber. Insbesondere die Comenius-Schule (19) und die Gemeinschaftsschule West (33) haben im ersten Schritt deutlich weniger Anmeldungen als in den Vorjahren. „Ob dies ein Effekt des Wegfalls der Schulartempfehlung beziehungsweise der freien Schulwahl ist oder der demografischen Entwicklung der Umlandgemeinden, kann derzeit nur spekuliert werden“, sagt Sappert. Die Zahl der Flensburger Schüler sei im Vergleich zum Vorjahr stabil. Sappert geht indes davon aus, dass noch rund 30 künftige Fünftklässler noch gar nicht angemeldet sind – am Ende also genauso viele Kinder wie im Vorjahr an die Flensburger Schulen kommen. Sie dürften vor allem die Klassen der Gemeinschaftsschulen weiter füllen.

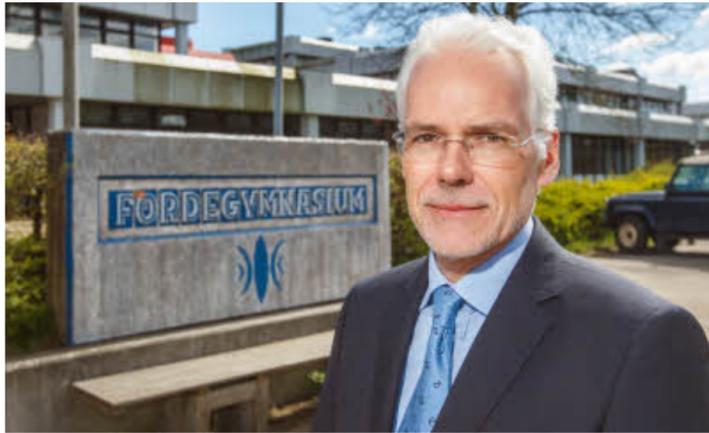
An der Gemeinschaftsschule (Gems) West ist das offenbar bereits passiert. Schulleiter Thorge Arp berichtet jedenfalls von 45 statt 33 Anmeldungen – da die Käte-Lassen-Schule nicht alle 87 Kinder aufnehmen kann, komme die Gems West als Zweitwahl zum Zuge.

ANMELDEZAHLEN FÜR 5. KLASSEN

Schule	2014/15	2015/16
Comenius-Schule	39	19
Gems West	56	33 (45)
Käte-Lassen-Schule	69	87
Kurt-Tucholsky-Sch.	106	77
Fridtjof-Nansen-Sch.	113	107
Altes Gymnasium	64	116
Goethe-Schule	76	74
AVS	140	104
Fördegymnasium	98	113
Insgesamt	761	730



Der neue Spitzenreiter: Das Alte Gymnasium mit Schulleiter Christoph Kindl verzeichnet die meisten Anmeldungen. STAUDT



Zuwachs mit dem Alleinstellungsmerkmal G9: Schulleiter Frithjof Höhnke vom Fördegymnasium. MARCUS DEWANGER

„Wir erwarten, dass Gemeinschaftsschulen falsch orientierte Kinder in Klasse 6 oder 7 zurückbekommen.“

Unter dem Trend zu Gymnasien leidet auch die Comenius-Schule im Flensburger Norden. Schulleiter Thomas Nonn bedauert, dass „nicht ausreichend Interessierte den Weg zu uns fanden, um sich überhaupt über unsere Möglichkeiten zu informieren“. Dennoch werde sich die Schule weiter bemühen, das attraktive Angebot bekannt zu machen.

Auch an der Kurt-Tucholsky-Schule,

an die früher zwischen 150 und 200 neue Kinder pro Jahr strömten, kann man mit 77 Anmeldungen nicht zufrieden sein. Der neue Schulleiter Ingwer Nommensen geht von vier Klassen aus: „Alles andere ist Kaffeesatzleserei.“

Auch an den Gymnasien gibt es Wellenbewegungen. Die Auguste-Viktoria-Schule (AVS), früher Abonnementsprimus, rutscht mit 104 Schülern auf den Stand von vor zwei Jahren zurück. „Probeanmeldungen“ nach der Wahlfreiheit habe er an der AVS nicht festgestellt, sagt Schulleiter Markus Eckert. Kon-

stant drei Klassen kann die Goethe-Schule mit 74 Kindern öffnen. Schulleiter Arnd Reinke berichtet, dass manche Familie ohne Schulempfehlung verunsichert gewesen sei: „Wir haben manchmal Eltern überzeugen können.“

Zuwachs meldet das Fördegym als einziges neunjähriges Gymnasium (plus 15 auf 113). Schulleiter Frithjof Höhnke: „Mit der Devise ‚Bildung braucht Zeit‘ sehen wir uns mit unserem Angebot bestätigt.“ A.Walther / C.Jolly

Standpunkt

Kannibalisierung

Es ist das erste Anmeldeverfahren für Fünftklässler, nachdem die Landesregierung die komplett freie Schulwahl ausgerufen hat. Klar ist: Die von ihr präferierten Gemeinschaftsschulen werden davon nicht profitieren – jedenfalls nicht in Flensburg. Trotz insgesamt leicht rückläufiger Schülerzahlen haben sich fast 30 Familien mehr als im Vorjahr für eines der vier Flensburger Gymnasien entschieden. Dabei meldet nicht nur das Fördegym als einziges neunjähriges Gymnasium (G9) in Flensburg Zuwächse. Überraschend hat das Alte Gymnasium die AVS dieses Jahr als Lieblingsschule abgelöst. Ihre Angebote wie Ganztags- oder Sportklasse scheinen den Nerv von Eltern und Schülern zu treffen. Wichtiger ist: Wenn dieser Trend sich verfestigt, werden einige Gemeinschaftsschulen Probleme bekommen – vor allem jene, die traditionell neben Kindern aus der Stadt auch Zulauf aus dem Kreisgebiet hatten wie KTS, Gemeinschaftsschule West oder Comenius-Schule. Gerade die beiden letzten Schulen konkurrieren stark mit den finanziell gut ausgestatteten Gemeinschaftsschulen in Handewitt und Harrislee, die längst eigene Oberstufenangebote machen. Die Kannibalisierung in der Region hat schon begonnen.



Carlo Jolly ist Redaktionsleiter des Flensburger Tageblattes. JOL@SHZ.DE

„Winterreise“ im Flensborghus

FLensburg Morgen ab 20 Uhr laden der SSF und das „Bündnis für ein Buntes Flensburg“ zu einem klassisch-romantischen Liederabend ins Flensborghus ein. Aufgeführt wird die „Winterreise“ von Franz Schubert, gesungen vom Flensburger Tenor Pelle Hansen und begleitet vom russischen Pianisten Sergey Leypson. Der

Liederzyklus aus 24 Gedichten von Wilhelm Müller beschreibt auf eindrucksvolle musikalische und sprachliche Weise die Gefühls- und Gedankenwelt des Flüchtlenden, der, aus der Gesellschaft ausgestoßen, in der unwirtlichen Winterlandschaft seinem Ende entgegen flieht. Immer wieder blickt der Flüchtende in Tagträumen

auf das zurück, was er bereits verloren hat. Schubert, der selbst nur durch Zufall der Verhaftung bei Razzien der Metternich-Regierung entging, schuf 1827 mit seiner „Winterreise“ eines der Zentralwerke klassisch-romantischen Liedes, das, damals seiner Zeit weit voraus, sich bis heute großer Beliebtheit erfreut. sh:z





Ihr Reisebüro mit allen Veranstaltern

KOMPETENT · PERSÖNLICH · MODERN

Rote Straße 15-17
0461-8079 5094 · flensburg@sonnenklar.de

Oliver Wischniewski
Reisebüroinhaber

